



# **Modellprojekt Pro Kind**

im Bundesaktionsprogramm

„Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme“

Anna Maier-Pfeiffer, Projektleiterin Pro Kind Niedersachsen,  
in Kooperation mit Prof. Dr. Tanja Jungmann, PD Dr. Peter Lutz

# Struktur des Vortrags

1. Das Bundesaktionsprogramm
2. Pro Kind - Vorbild und Zielsetzung
3. Projektstruktur - Praxisteil
4. Zielgruppe und Zugang
5. Hausbesuchsprogramm
6. Forschung
7. Finanzierung
8. Ausblick

# 1. Das Bundesaktionsprogramm

- Verankerung im **Koalitionsvertrag**
  - **Zwischenbericht gestern in Berlin**
- **10 Modellprojekte mit Wirkungsevaluation** (Inhalt: Vernetzung und Intervention)
  - **Niedersachsen:** Pro Kind und Familienhebammen in Osnabrück
- **Nationales Zentrum frühe Hilfen – DJI und BzgA**
  - **Koordination, Erfahrungstransfer, Öffentlichkeitsarbeit**

# Zielsetzung

- Verbesserung des Schutzes von kleinen Kindern vor Gefährdungen
  - ✓ Durch frühe **Erkennung von Risiken** und durch soziale **Frühwarnsysteme** mit effektiven Kooperationsstrukturen
  - ✓ Durch **frühe Hilfen** und Stärkung der Elternkompetenz

# Anforderungen und Qualitätsmerkmale

- **Zugang zur Zielgruppe finden**
- **Risiken zuverlässig erkennen**
- **Familien motivieren**
- **Passgenaue Hilfen entwickeln**
- Monitoring (**Kontakt halten**)
- **Wirksamkeit wissenschaftlich überprüfen**
- Modellkompetenz im **Regelsystem implementieren** und generell verfügbar machen

## **2. Modellprojekt Pro Kind – das Vorbild NFP**

- **Hausbesuchsprogramm** für erstgebärende Schwangere in schwierigen Lebenslagen:  
Begleitung durch **Nurses**  
16. - 28. SSW bis 2. Geburtstag
- **Nachweisbare Erfolge seit 30 Jahren - „Nobelpreis“ für Kriminologie für Prof. Olds**

# Ziele des Modellprojektes

- Adaption und Umsetzung des NFP-Konzeptes
- Erforschung der Wirksamkeit und Kostenersparnis mit Kontrollgruppendesign
- „Lobbyarbeit“ für frühe Prävention

## 3. Die Projektstruktur - Praxis

- **Standorte:** Niedersachsen (7 Kommunen)  
Bremen,  
Sachsen
- **Träger:** Niedersachsen: Stiftung Pro Kind  
Bremen: Stiftung Pro Kind mit DRK  
Sachsen: Felsenweginstitut
- **2 Modellvarianten:**  
Hausbesuche durch ein Team aus Hebamme und Sozialpädagogin  
Hausbesuche durch eine Familienbegleiterin (Hebamme)
- **TN- Zahlen:** N: 340, HB: 200; S: 200

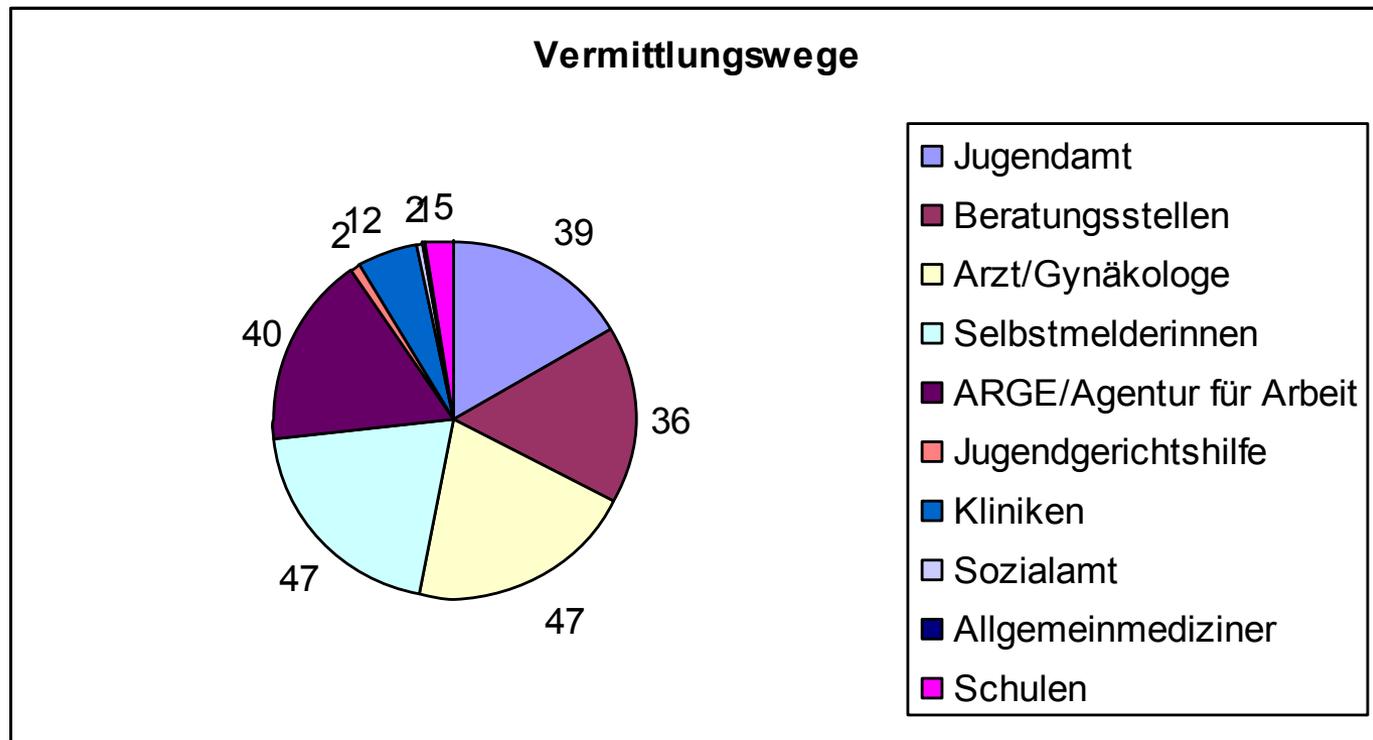
## 4. Die Zielgruppe

- ✓ **Erstgebärende Schwangere**
- ✓ **Aufnahme 12. bis 28. SSW**
- ✓ **Sozialhilfe-/Alg II-Bezug**
- ✓ **Ein sozialer/persönlicher Belastungsfaktor**
  - Minderjährig
  - Kein Schul- / Berufsabschluss
  - Gewalt-/Missbrauchserfahrung
  - Gesundheitsprobleme/Sucht
  - Soziale Isolation
  - Sonstiger Belastungsfaktor
- ✓ **Verständigungsmöglichkeit auf Deutsch**
- ✓ **Gesicherter Aufenthaltsstatus**

## Gewinnung der Teilnehmerinnen

- **Ziel:** 340 Teilnehmerinnen in Niedersachsen
- Bisher 230 TN
- Vermittlung durch **Kooperationspartner** oder **Selbstmelderinnen**
- **Nach Zufall Zuweisung zum Hausbesuchsprogramm oder zur Vergleichsgruppe**

## Vermittlungswege Niedersachsen (231)





# **5. Das Hausbesuchsprogramm**

# Die Ziele des Hausbesuchsprogramms

- **Ganzheitliche Förderung und Prävention**
- Gesunde Schwangerschaft und erste Jahre
- Förderung der Entwicklung des Kindes
- Förderung der Bindung zwischen Eltern und Kind
- Förderung der elterlichen Erziehungskompetenz, Lebensplanung und wirtschaftlichen Eigenständigkeit



# Pro Kind Konzept I

- **FREIWILLIG:** Angebot
- **FRÜHZEITIG:** Beginn zw. 12. und 28. SSW
- **LANGFRISTIG:** Bis zum 2. Geburtstag
- **REGELMÄßIG:** Hausbesuche anfangs wöchentlich, dann 14tägig, Dauer je 1,5 Stunden, zusätzliche Termine bei Bedarf.
- **AUF VERTRAUEN UND BINDUNG BASIEREND:**
  - An Stärken orientiert , wertschätzend, nicht direktive Haltung

# Pro Kind Konzept II

- **TEILSTRUKTURIERT:** Nutzung von Handbüchern, Leitfäden
- **GANZHEITLICH:** 6 Themenbereiche
  - Gesundheit
  - Sichere Umgebung
  - Mutter-/Elternrolle (PIPE),
  - Familien- und Freundeskreis
  - Nutzung bestehender Angebote - Vernetzung
  - Eigene Lebens- und Berufsperspektive
- **QUALITÄTSGESICHERT:**
  - Schulung und Fachberatung
  - Dokumentation

# Unsere Familien – 3 Beispiele

- Schulden im Sack
- Hilfe, was soll ich tun?
- Eine besonders schwierige Lage

# 6. Forschung - Projektstruktur

## **Forschungszweige:**

- Biopsychosoziale Evaluation
- Implementationsforschung
- Kosten-Nutzen-Analyse
- med. Teilaspekt: Zahngesundheit

## **Trägerschaft:**

Leibniz Universität Hannover in Kooperation mit KFN

# Fragestellungen der Evaluation

- Welche Ergebnisse und Erfolge erzielt die Begleitung durch „Pro Kind“ bei den Kindern und ihren Müttern bzw. Vätern?
  
- Wie effektiv sind die unterschiedlichen Begleitungsmodi?
  - Team-Modell: Hebamme + Sozialpädagogin
  - Hebammen-Modell: Hebamme als Familienbegleiterin

# Ausgewählte Programmeffekte NFP – bei den Kindern (nach 15 Jahren)

---

Misshandlung &  
Vernachlässigung ↓ 48%

---

Verhaftungen ↓ 59%

---

geschlossene Unterbringung ↓ 90%  
(wg. Nichterreichbarkeit durch  
pädagogische Maßnahmen)



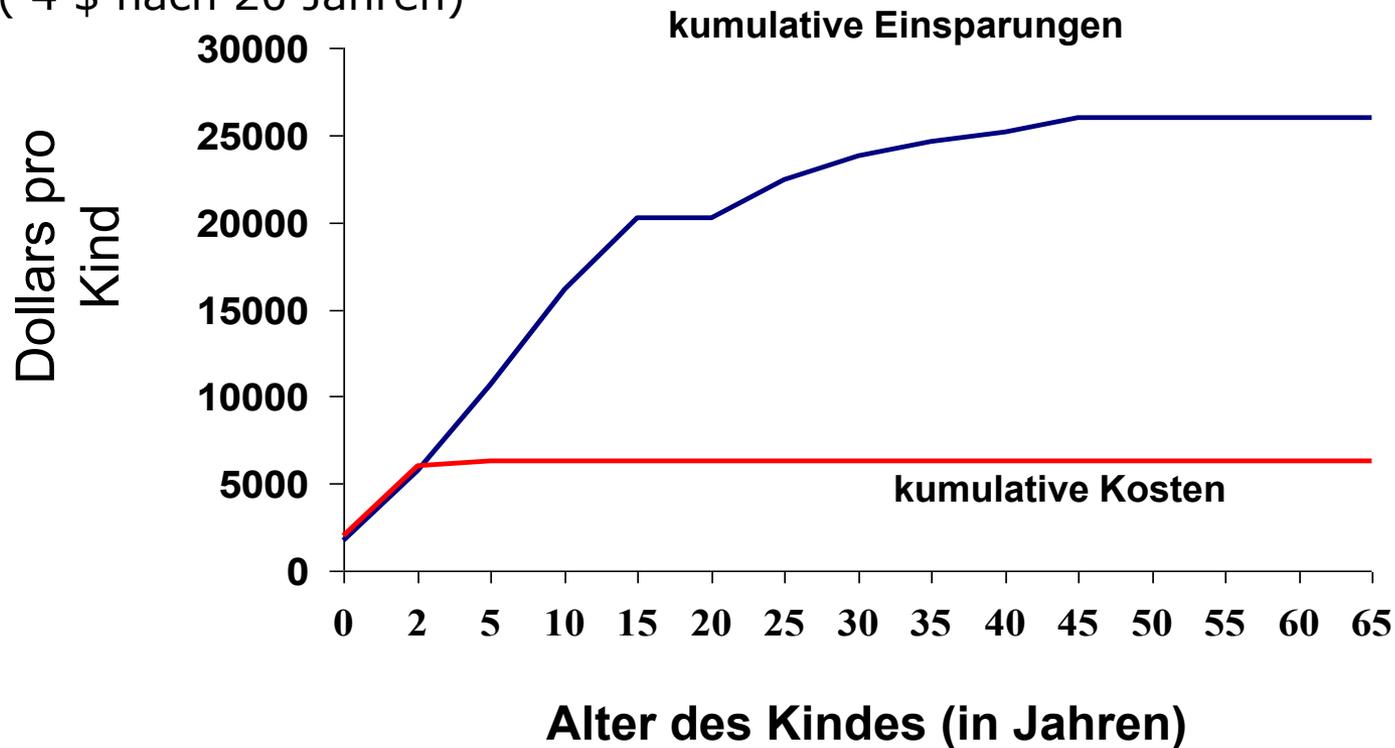
# Fragen der Kosten-Nutzen-Analyse

- Kosten des Pro Kind-Programms pro Teilnehmerin?
- Wie viele EURO erhält der Staat/die Gesellschaft zurück, wenn sie einen EURO in das Projekt Pro Kind investiert?

Ergebnis ist die  
**fiskalische (soziale) Rendite** des Projekts

# Langfristige, kumulative Einsparungen

( 4 \$ nach 20 Jahren)



# 7. Finanzierung Pro Kind

## **Praxis NIEDERSACHSEN**

**Pilotphase: Klosterkammer Hannover**

### **Hauptphase:**

- **AOK Niedersachsen**
- **BMFSFJ**
- **Kommunen**
- **Nds. Sozialministerium**
- **PSD Bank Braunschweig**
- **Robert Bosch Stiftung**

## **FORSCHUNG**

- **BMFSFJ**
- **Dürr-Stiftung und Günter Reimann Dubbers Stiftung**
- **Tui-Stiftung**

## 8. Ausblick

- **Lernen aus Begleitforschung, Praxis, Austausch**
  - Passgenau für wen?
  - Verbesserungsmöglichkeiten?
- **Ausbau von Vernetzungsstrukturen**
  - Kooperation mit Familienhebammen
  - Netzwerke vor Ort
  - Gesundheit und Jugendhilfe
- **Entwicklung einer verlässlichen Finanzierung!**



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!